

05. August 2015, 00:00 Uhr

05. August 2015, 00:00 Uhr Update: 05. August 2015, 00:50 Uhr

Platz für 70 Flüchtlinge

Leingarten Gemeinderat genehmigt Bau zweier Asylbewerberwohnheime in der Leibnizstraße

Von *Stefanie Pfäffle*



In der Leingartener Leibnizstraße werden zwei Asylbewerberwohnheime mit Platz für rund 70 Bewohner geschaffen. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag auf Baugenehmigung einer Privatperson einstimmig zu. Ursprünglich sollte im Gewerbegebiet ein Motel gebaut werden, dazu sollen die Gebäude im Anschluss auch umgewidmet werden, wenn sie nicht mehr zur Unterbringung von Flüchtlingen benötigt werden.



Bald steht in der Leibnizstraße ein weiterer Kran. Hier werden zwei Asylbewerberwohnheime gebaut. Foto: Stefanie Pfäffle

Druck "Jeder hat vernommen, welcher Druck bei der Unterbringung auf den Kommunen lastet", betont Bürgermeister Ralf Steinbrenner. "Wenn wir uns dagegen aussprechen, müssen wir sie anderweitig unterbringen. Im Moment ist die Gemeinde nicht in der Lage, bis zu 80 anderswo unterzubringen." Das müsste dann mit Containern oder einem eigenen Bauprojekt gelöst werden. Nach den Sommerferien wolle man eine Bürgerinformationsveranstaltung anbieten, um das Thema im Ort aufzuarbeiten. Einwendungen von Nachbarn hatte es bis dahin nur mündlich gegeben.

In der Pflicht "Wir sind in der Pflicht, deswegen sollten wir es unterstützen, auch wenn diese abseitige Unterbringung auch Probleme birgt", findet Brigitte Wolf (Grüne). Steinbrenner kann ihr da nur zustimmen, dass Heime in einem Gewerbegebiet im Widerspruch zur dezentralen Strategie des Landkreises und zum Thema Integration stehen. Wichtig sei es auch, die Helfer vor Ort zu unterstützen. Bisher laufe ja nicht viel mit dem "Miteinander", merkt Thomas Fick (Grüne) kritisch an. Er sieht auch ein

Problem darin, dass die Kreise in ihrer Not für die Unterbringung viel Geld zahlen, Wohnraum für sozial Schwache aber dadurch verloren geht. "Und die spätere Nutzung kann ich mir in diesen Konserven auch nicht vorstellen."

Die Begleiterscheinungen solcher Bauten werden kommen – und darum müsse man sich kümmern. Ein anspruchsvoller Job für alle, denkt Bernd Stahl (CDU). "Aber wir können nichts dagegen machen und haben", betont er.

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615
